

lieferung bei Eröffnung des Grabes Maria's durch die Apostel ein lieblicher Duft, wie von wohlriechenden Kräutern und Blumen der Gruft entstieg. Darauf hindeutend läßt die Kirche an diesem Tage in der Epistel vorlesen: Ich gab einen Geruch von mir wie Zimmet und wohlriechender Balsam; ich gab einen Geruch wie die auserlesenste Myrrhe.

Zu dem Kräuterbüschel, welcher auf dem Lande in keiner Haushaltung fehlt, nimmt man vor Allem die Erstlinge der Erde, Getreideähren sämtlicher Arten, dann Zwiebeln, hier und dort auch wohl eine Möhre. Ferner Leestock, auch Liebstock geheißen, Bitter-Alsem (Beifuß), Osterluzei, Teufelsabbiß, Dill oder Döll, Nachtschatten, wilden Sauerampfer, Camillenblumen, Raute, Kletten, Muttergotteshaare, Bettstré (eine Pflanze), Beibes, Spatzelfei, Hartnol, Strepp und Kornblumen.

\* \* \*

**Leestock**, auch Liebstöckl geheißen. *Levisticum officinale*. Die Wurzel ist gewürzhalt, enthält ein wesentliches Oel und wurde vormals als Brustmittel gebraucht. — **Bitter-Alsem**, auch Beifuß, gewöhnlich aber Wermuth geheißen, *Artemisia absinthium*. Der Wermuth ist in allen Theilen bitter und ein vortrefflich magenstärkendes Mittel; auch kann er als Wurmmittel sehr empfohlen werden. — **Osterluzei**, *Aristolochia rotunda*. In älteren Zeiten brauchte man die scharfe bittere Wurzel als schweißtreibendes und giftwiderstehendes Mittel oder in mehreren chronischen Krankheiten. — **Dill oder Döll**, *Anethum graveolens*. Wächst in Portugal wild; bei uns ein Küchengewächs. Der Same ist den Vögeln ganz tödlich. — **Nachtschatten**, *Solanum (nigrum?)* Besitzt betäubende Eigenschaften. — **Camille**, *Camellia japonica* und *sesanqua*. Wird als Thee gebraucht, Schweiß treibend. — **Raute**, *Ruta graveolens*. Die Blätter braucht man äußerlich zu reizenden Umschlägen wie die Camillen. In älteren Zeiten schrieb man der Raute eine Menge besonderer Eigenschaften zu, die sie nicht besitzt. — **Klette**, *Arcium Bardana majus* und *minus*. Die Wurzel ist unter dem Namen *Bardana* in den Apotheken gebräuchlich. Die frischen Blätter sind vortrefflich für alle Geschwüre, die bald davon zuheilen. — **Muttergotteshaare**, *Nigella damascena* oder *sativa* (?) Wegen der feinblättrigen, die Blumen umgebenden Hülle heißt sie oft Jungfer im Grünen, Jungfer in Haaren, Braut in Haaren. Der schwarze Same ist gewürzhalt. Im Orient bestreut man das Brod damit. — **Bettstroh**, auch gelbes Labkraut, *galium verum*, wurde von den Alten gebraucht, um die Milch gerinnen zu machen; die chemische Untersuchung hat gelehrt, daß freie Essigsäure darin vorhanden ist. — **Beibes**, Spatzelfei, Strepp (?) — **Hartnöl**, Hartheu (?) auch Johanniskraut geheißen, *Hypericum perforatum*. Man schrieb ihm ehemals viele Heilkräfte zu und gebrauchte es gegen Hexerei. — **Teufelsabbiß**, auch Wiesen-Sternkopf geheißen, *Asterocephalus suecia*. Man nennt ihn Teufelsabbiß, weil die Spitze der Wurzel das Aussehen hat, als wäre sie abgebissen.

(So zu lesen in Dr. Willdenow's Botanik, Ausgabe 1804.)

\* \* \*

In Baiern fügt man auch Eichenlaub und ein Haselreis hinzu, das drei Nüsse tragen muß. Mit diesem Haselreis hat es eine eigene Bewandniß.

Nachdem der neue Büschel gesegnet ist, wird der vorjährige vom Speicher heruntergeholt und verbrannt und der neue an dessen Stelle gebracht.

Die Zwiebel wird herausgenommen und, mit einem Kreuzschnitt versehen, in den Viehställen aufgehängt, damit sie alle schädlichen Dünste einsauge. Wenn sie ausschlägt, so bedeutet das Glück. Die Kornähren werden zerrieben und die Fruchtkörner unter den Getreidehaufen gemengt; die übrigen Kräuter, meist starkriechend, (weßhalb nach pfarramtlicher Sakung die geweihten Büschel ungesäumt die Kirche zu verlassen haben) und heilkräftig finden fast in allen Hausmitteln, Salben oder